

Rebberg Weinrebenkapelle Hünenberg

Zu Beginn des 15. Jahrhunderts gehörten die Weinreben noch grösstenteils den Herren von Hünenberg. Doch 1414 verkaufte der in Bremgarten wohnhafte Junker Hartmann VIII. den Anteil seines Hünenbergerbesitzes mit allen Rechten und Gütern an einige Hünenberger Bürger. Bei einem zweiten Verkauf war auch Götz II. beteiligt. Er besass in Hünenberg verschiedene Güter, u.a. auch einen Anteil an einem Weinberg von rund 5 Jucharten (1 = rund 36 Aren). Er lebte in Zürich, brauchte Geld und verkaufte 1413 seinen Anteil ans Kloster Eschenbach, Kt. Luzern. Aufgrund eines Verkaufs verzichtete das Kloster Eschenbach ab 1547 auf alle Ansprüche an den hiesigen Gütern.

Seit uralter Zeit stand an der Stelle der heutigen Weinrebenkapelle ein Holzkreuz. Dieses wurde im Jahre 1760 durch ein Unwetter vollkommen beschädigt. Um besser Schutz und Gnade zu finden, bauten 35 Rebbauern 1762 eine kleine Kapelle.

Die sehr viel besuchte Kapelle wurde schon bald zu klein. Grund dazu ist wohl, das von Dr. Matthias Baumgartner gestiftete Gnadenbild, eine Kopie der in Italien (Ganazzano) sehr berühmten «Maria zum guten Rat». Man beschloss eine grössere Kapelle zu bauen.

1769 ersuchte man den Stand Zug um einen Beitrag zum Bau der Kapelle. Einem Beitrag war man nicht abgeneigt, wollte jedoch die Gewissheit, dass auch in späteren Jahren für deren Unterhalt gesorgt wird. Deshalb mussten 14 kautionsfähige Männer dafür bürgen. Die heutigen 14 Chäppeli-Genossen, seit 1962 als Kapellengenossenschaft geführt, verbürgen mit einem auf ihrem Grundbesitz vergrundbuchten Servitut noch heute für den Unterhalt der Weinrebenkapelle. 1771 wurde die Kappel fertig erstellt und feierlich eingeweiht. Am 2. Juli findet jeweils das «Chäppelifäscht» (Einweihungstag) statt.

Bei der grossen Renovierung der Kapelle von 1924 wurde der Rest eines Holztafel-Altarbildes ins Landesmuseum gegeben, welches die Heimsuchung Mariä mit dem sichtbaren Jesus im Leibe darstellt und als einzigartig und wertvoll bezeichnet wird.

Die Weinrebenkapelle ist ein «Ort der Kraft» mit natürlicher Energiezone. Das geschwächte bioelektronische Feld des Menschen lässt sich so zu sagen durch die Bioenergie des Ortes aufbauen. Das Schiff der Kapelle weist 18'000 Bovi-Werte auf (energiereicher Ort). Direkt unter dem Turm beim Altar lässt sich die ‚hohe vibratorische Qualität‘ von 24'000 Bovi-Einheiten entdecken (ausserordentlicher Kraftort, Resonanz in spirituellem Bereich). Quelle: Blanche Merz, Orte der Kraft in der Schweiz, AT-Verlag, 1999

Ca. 1877 vernichtet die Reblaus den Rebbestand bei der Weinrebenkapelle, der damals über die heutige Kantonsstrasse bis hinunter zum Dorfbach reichte.

1980 Anbau des Rebberges mit rund 800 Rebstöcke Müller Thurgau (Riesling x Sylvaner) auf insgesamt 18 Aren. Schenkung von 12 Aren Rebland an die Kapellengenossenschaft durch die Erbgemeinschaft Weibel. Gemeinsame Bestellung des Rebberges mit Hans und Heiri Weibel.

Pro Stunde Arbeit = 1 Flasche Rebensaft «us em Räbbärg vo de Chäppelignosse»

Vinifizierung: Weinkeller Peter Schuler, Heidegg, Gelfingen LU

2000 Erste Erweiterung des Rebberges um rund 15 Aren durch die Gemeinde Hünenberg, insgesamt Rebbergsfläche von 33 Aren

Vereinbarung mit Rebbergspartnern zur gemeinsamen Bewirtschaftung des Rebberges

2003 Anschaffung eines Raupentransporters mit Spritzgebläse und Kippmulde zur Bewirtschaftung des Rebberges

Chäppelifäscht mit Jubiläum: Degustation des ersten Chäppeli-Wy's «us em Räbbärg vo dä Iwohnergmeind» und 20 Jahre Chäppeli-Wy «us em Räbbärg vo dä Chäppelignosse»

2009 Zweite Erweiterung des Rebberges um rund 7 Aren durch die Gemeinde Hünenberg, Reduktion des Weissweins um 10 Reihen, Anbau von insgesamt 12 Aren Rotwein: 20% Blauburgunder, 40% Cabernet dorsa, 40% Zweigelt (total 700 Stöcke) am 16. Mai 2009.

2010 Eröffnung des öffentlichen Begegnungsplatzes und der WC-Anlage bei der Weinrebenkapelle am 21. Mai 2010. Da der Weinberg zukünftig mit der Einwohnergemeinde gemeinsam bestellt wird, verkündet die neue Etikette auf den Flaschen des Chäppeli-Wy's: «us em Räbbärg vo Hünenberg»

- 2011 An der Genossenschaftsversammlung vom 17. 6.2011 kann erstmals der neue Rotwein degustiert werden. Der rote und weisse Chäppeli Wy wird in einer neuen Etikette von Christian Bisig präsentiert.
- 2013 Erste Ausgabe eines roten Chäppeli-Wy's «Cuvée Barrique», gekellert von Peter Schuler, Heidegg.
- 2014 Anlässlich der 600-Jahrfeierlichkeiten der Gemeinde Hünenberg vom 5./6. April werden 600 Flaschen Jubiläums-Wy «Cuvée Chäppeli Barrique» mit einer speziellen Jubiläums-Etikette verkauft.
- 2015 Die restlichen alten RxS-Reben werden ausgerissen und durch Reben der Sorten Gamaret (anstelle Cabernet dorsa), Zweigelt und Blauburgunder sowie Solaris (2 Reihen) bepflanzt. Die Solaristraube soll den Zuckergehalt des RxS auf natürliche Art ergänzen! Die Kirschessigfliege (*Drosophila suzukii*) beschäftigt uns erstmals sehr. Die Ernte dauert durch das Aussortieren der guten Trauben 3 mal länger: 9 Stunden!
- 2018 Das bestehende Hagelnetz wird entfernt und bei allen Reihen durch ein neues, feinmaschiges Netz ersetzt, welches die Trauben gegen die Kirschessigfliege (*drosophila suzukii*), den Hagel und Vogelfrass schützen soll. Gesamtkosten: Fr. 18'000.-.
- 2019 Da rechts und links des Rebberges das Spritzen der Trauben mit Kalk die Häuser und deren Bewohner in Mitleidenschaft ziehen (weisse Hauswände, Pool, Bewohner vor dem Haus am Essen), werden im Frühjahr 2019 auf der Seite zum Haus Weibel die interspezifische und resistente Rebsorte Divico und gegen die Schauburg die Rebsorte Solaris gesetzt.
- 2021 Aufgrund der Covid-19 Pandemie bleiben unsere Restaurants, unsere Hauptabnehmer von Wein, meist geschlossen. Der Weinverkauf stockt. Die Einwohnergemeinde und die Chäppeli-Genossen sehen sich gezwungen, den Verkaufskanal zu überdenken und zu erweitern. Neu wird der Chäppeli-Wy auch durch die Landi Hünenbebg und durch den Hofmärt Urban Baumgartner verkauft. Zudem wird erstmals am 26./27. Juni ein „Offener Weinkeller“ mit Degustation, Führungen durch den Rebberg und ein Direktverkauf auf dem Begegnungsplatz bei der Weinrebenkapelle ermöglicht.
- 2022 Die neue Umweltstrategie der Einwohnergemeinde erfordert, den Weinbau nach streng biologischen Ansätzen zu bewirtschaften: Umstellung auf PIWI-Rebsorten, gezielte Förderung der Biodiversität.
Am 8.1.2022 werden die Rebstöcke RxS ausgerissen. Im Mai erfolgt die Neupflanzung der PIWI-Sorten Solaris und Sauvignac.
Mit der Neupflanzung von PIWI-Rotweinsorten wird im Moment noch zugewartet.

Th. Suter, 14.3.2022